

Editorial

Nachdem der Verwaltungsrat mich im April 2023 zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Regionalspital Surselva AG gewählt hatte, trat ich am 1. September 2023 die Stelle an. Seitdem habe ich die Zeit genutzt, um die einzelnen Bereiche und Abteilungen des Regionalspitals und die Menschen dahinter persönlich kennenzulernen. Dabei habe ich überall engagierte Menschen getroffen, die mit Leidenschaft und Hingabe täglich ihr Bestes geben. Diese Begegnungen haben meine Überzeugung gestärkt, dass unser Regionalspital nicht nur ein Ort der Genesung, sondern auch ein Ort des Zusammenhalts und der gemeinsamen Mission ist. Unser Auftrag und unsere tägliche Arbeit bestehen darin, die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und der Feriengäste der Surselva sicherzustellen. Wir bieten eine hohe Qualität im medizinischen und pflegerischen Bereich, wobei es unsere Grösse erlaubt, den Patienten in den Mittelpunkt zu stellen und eine persönliche, individuelle Behandlung anzubieten. Die Basis steht, doch es gibt noch viel zu tun. Die kommenden Monate und Jahre werden geprägt sein von strategischen Entscheidungen, Investitionen in eine moderne, zeitgemässe Infrastruktur und in die immer weiter fortschreitende Digitalisierung sowie einem Fokus auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistungen. Die Zukunft unseres Regionalspitals gestalten wir gemeinsam. Ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser ein, weiterhin Teil dieser Reise zu sein. Ihre Meinungen und Anregungen sind uns wichtig, denn nur im Dialog mit Ihnen können wir die besten Entscheidungen für unser Spital treffen, damit wir alle weiterhin auf eine gute medizinische Versorgung in der Surselva zählen können.



Fadri Bisatz, CEO

sanadad

das Gesundheitsmagazin

Die guten Geister im Haus

(sica) Bei der Berufskleidung fehlt ein Knopf, die Lampe im Gebärsaal ist defekt, wie um Himmels Willen kommt die Wäsche auf die Station, wer kümmert sich um die Dekoration und wann weiss die Pharmaassistentin, welche Medikamente bestellt werden müssen? Was für viele selbstverständlich ist, ist ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches Infrastruktur gar nicht möglich. Sie arbeiten meistens im Hintergrund und werden kaum wahrgenommen und doch ist das Haus immer sauber und intakt. Um 12.00 Uhr riecht es angenehm nach einem feinen Mittagessen und jeden Morgen haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Berufskleidung in der richtigen Grösse in der Garderobe – die guten Geister im Haus. Heute setzen wir sie ins Rampenlicht.

Ils buns spérts dalla casa

In nuv maunca vid in toc resti da lavur, la cazzola ella stanza da parturir ei defecta, co per l'amur da Diu vegn la lischiva sin la staziun, tgi fa la deco-raziun e cu sa l'assistenta da farmacia tgei medicaments che ston vegnir empustai? Tgei che secapecha da sez fuss insumma buca pusseivel senza las collaboraturas ed ils collaboraturs dil sector dall'infrastructura. Ellas ed els lavuran per gronda part davos las culissas e vegnan strusch percepi e tut-tina ei la casa adina schubra ed intacta. Dallahs 12.00 freda ei bein da gentar e mintga damaun han tut las collaboraturas e tut ils collaboraturs lur vestgadira da lavur ella dretga grondezia ella gardaroba – ils buns spérts dalla casa. Oz dedichein nus nossa attenziun ad els.



Technischer Dienst

Die Mitarbeiter des Technischen Dienstes sind zuständig für die Instandhaltung der gesamten Infrastruktur, sei es bei den periodischen Wartungen der Lüftungsanlagen oder dem Aufbieten externer Firmen in der Medizintechnik und die entsprechende Koordination. Das vierköpfige Team leistet während 365 Tagen im Jahr einen Pikettdienst. Zu den Aufgaben des technischen Dienstes gehören auch die Organisation und die Begleitung kleiner Bauprojekte wie z.B. bauliche Auflagen der Feuerpolizei, Erweiterungen der Netzwerkinstallationen oder der Einbau verschiedener Lagerlösungen. Alle Reparaturen werden, wenn möglich, im Haus durchgeführt.



Hauswirtschaft

Die Hauswirtschaft hat total 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele von ihnen arbeiten in einem Teilzeitpensum im Regionalspital Surseva. Sie sind vor allem für die Reinigung im Spital zuständig, dazu gehört auch der Operationsbereich, wo die Hygienevorschriften noch strenger sind. Die Bettenreinigung und auch die Reinigung des Gebärsaals gehören zum Aufgabengebiet der Angestellten der Hauswirtschaft. Ebenfalls dazu gehören die Koordination und Verteilung der Wäsche. Täglich werden die sauberen Wäschewagen der externen Firma an uns geliefert und die Mitarbeiterin in der Wäscherei kontrolliert und verteilt diese an den richtigen Ort.



Logistik

Dem Bereich Logistik sind die Apotheke und das Zentralmagazin zugeordnet. In der Apotheke sind drei Personen, im Zentralmagazin sind zwei Personen beschäftigt. Das Zentralmagazin ist für die ganze Materiallogistik zuständig: Von den Blutkanülen über das Büromaterial bis zu den Krücken ist alles in unserem Magazin vorhanden. Im Bereich der Apotheke kooperieren wir mit dem Kantonsspital Graubünden und werden von diesem zweimal wöchentlich beliefert. Die Pharmaassistentinnen im Haus sind verantwortlich für die Bestellungen auf den Stationen und arbeiten mit einem Kanban-System (ursprünglich aus Japan stammendes System zur Steuerung des Materialflusses und der bedarfsorientierten Bereitstellung von Waren).



Gastronomie

Im Bereich der Gastronomie arbeiten 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu zählen nicht nur die Köchinnen und Köche, sondern auch die zuständigen Personen für den Abwasch, die Küchenhelferinnen und -helfer sowie die Mitarbeiterinnen der Cafeteria und des Privatpatienten-Service. Sie bereiten tagtäglich die Verpflegung für die rund 50 Betten im Regionalspital Surselva vor. Ebenfalls wird für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regionalspital Surselva AG gekocht. In unserem öffentlichen Restaurant heissen wir auch externe Gäste herzlich willkommen.





Was die Bevölkerung schon immer über die Regionalspital Surselva AG wissen wollte

(sica) Zusammen mit Vera Schmucki, 2. Lehrjahr Kauffrau EFZ, und Rafaela Gomes, 3. Lehrjahr Fachfrau Gesundheit EFZ, haben wir die Bevölkerung auf der Strasse gefragt, was sie schon immer über die Regionalspital Surselva AG wissen wollte. Gerne beantworten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einige der gestellten Fragen.



Riccardo Thöni
Leiter Personal

Wie sieht es bei Ihnen mit dem Personalmangel aus und wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Sie aktuell?

Die Regionalspital Surselva AG hat noch kein grundsätzliches Problem in Sachen Personalmangel. Viele Funktionen können – mit entsprechendem Aufwand – immer noch besetzt werden. Für einige Funktionen sind – fast – nicht mehr Personen zu finden... hier herrscht ein struktureller Personalmangel.

Das Thema Personalmangel wird von zwei Faktoren beeinflusst: Dem demografischen und gesellschaftlichen (Werte-) Wandel sowie der Digitalisierung. Berufsbilder, welche mit und am Patienten arbeiten, müssen von Menschen umgesetzt werden und können nur schwer digitalisiert werden. So gesehen bieten diese Berufsbilder theoretisch eine hohe Beschäftigungssicherheit. Einen sehr grossen Einfluss hat auch der gesellschaftliche (Werte-) Wandel. Die Erwartungshaltungen und Lebensentwürfe ändern sich, was die zukünftige Besetzung von Stellen erschweren wird. Per Ende Dezember 2023 beschäftigt das RSS 323 Mitarbeitende.



Ivana Dietrich
Dipl. Expertin Intensivpflege NDS HF

Wie hoch sind die Wartezeiten auf der Notfallstation? Ab welchem Schweregrad gilt ein Unfall als Notfall und ist dadurch berechtigt, auf die Notfallstation zu kommen? Wie viele Notfälle haben Sie pro Jahr?

Grundsätzlich muss auf der Notfallstation immer mit einer mehrstündigen Wartezeit gerechnet werden. Die Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal arbeiten ständig auf Hochtouren. Diese Leistungen sind für die Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen teilweise nicht direkt ersichtlich, wodurch ein Unverständnis für die langen Wartezeiten entstehen kann.

Der Schweregrad des Unfalls wird in Triagen eingestuft, wobei zwischen lebensbedrohlichen Situationen und Bagatelunfällen unterschieden wird. Mithilfe dieser Einteilung wird entschieden, ob die Patientin oder der Patient sofort untersucht und behandelt werden muss oder ob sie/er zunächst noch warten kann.

Sobald ein Unfall lebensbedrohlich ist oder bleibende Schäden mit sich bringt, bedeutet dies der unmittelbare Gang auf die Notfallstation. Ansonsten muss abgewogen werden, ob sich die Patientin oder der Patient wohl fühlt oder nicht. Grundsätzlich soll die Patientin oder der Patient bei Unwohlsein lieber einmal zu viel bei der Hausärztin oder beim Hausarzt oder auf die Notfallnummer des Regionalspitals Surselva anrufen.

Pro Jahr werden circa 6220 Patientinnen und Patienten auf der Notfallstation der Regionalspital Surselva AG behandelt (Stand 2023).



Carla Duff Bildungsverantwortliche Pflege

Welche Ausbildungen kann man bei Ihnen machen?

Das RSS ist ein attraktiver Arbeitgeber für verschiedene Ausbildungen. In meinem Zuständigkeitsbereich als Bildungsverantwortliche HF (Höhere Fachschule) Pflege unterstütze ich angehende diplomierte Pflegefachpersonen HF. Weiter bildet das RSS Rettungssanitäter:in HF, Transportsanitäter:in mit eidgenössischem Fachausweis, Fachperson Gesundheit EFZ (eidg. Fähigkeitszeugnis), Fachperson Operationstechnik HF, Assistenzärzt:ärztin Chirurgie und Medizin aus. Nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch in anderen Berufsfeldern können Ausbildungen absolviert werden: Fachmann/Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Koch/Köchin EFZ und Kaufmann:frau EFZ. Die Regionalspital Surselva AG ist ebenfalls ein spannender Betrieb für Praktika für externe Interessent:innen Physiotherapeut:in FH (Fachhochschule) sowie Hebammen FH von der ZHAW. Erfreulich ist, dass sich viele Jugendliche zur Berufsorientierung für Schnuppertage und -wochen im RSS anmelden und sich dann für eine Ausbildung bei uns entscheiden.



Remo Meyer Leiter Technischer Dienst

Bei einem Stromausfall springt der Notstromgenerator ein. Wenn auch dieser nicht funktioniert, was passiert dann?

Diese Frage beschäftigt den Technischen Dienst täglich. Um einen Ausfall zu vermeiden, wird der Generator einmal im Monat in Betrieb genommen und auch belastet. Während des Testbetriebs werden einige Werte notiert und mit früheren Ablesungen verglichen. Natürlich wird das Gerät von einer externen Firma gewartet. Im Zuge dieser Wartung werden heikle Komponenten ersetzt, auch wenn diese teilweise kaum gebraucht wurden. Der Dieselgenerator ist in der Lage, das ganze Spital in Volllast zu speisen. Zusätzlich werden die OP-Lampen durch Batterien gestützt. Sollten wirklich alle Systeme versagen, wird es auch im Spital dunkel. In diesem Fall wird der Pikettdienst der Wartungsfirma aufgeboten, um den Generator so schnell wie möglich wieder in Betrieb zu nehmen.



Dr. med. Patrick Braun Chefarzt Anästhesie / ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Wo melde ich mich im Fall eines Notfalls?

In einem medizinischen Notfall ist es wichtig, schnell und richtig zu handeln, um die bestmögliche Hilfe zu erhalten. Die Gesundheitsversorger in unserer Region möchten gemeinsam die optimale Versorgung für die einheimische Bevölkerung und die zahlreichen Feriengäste gewährleisten. Die vorhandenen Mittel sind aber nicht unbegrenzt vorhanden. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Ressourcen optimal und effizient zu nutzen.

In der Schweiz ist die Sanitätsnotrufzentrale unter der Nummer 144 erreichbar. Diese Nummer sollte immer dann angerufen werden, wenn es sich um einen lebensbedrohlichen Notfall handelt oder wenn dringend medizinische Hilfe benötigt wird. Wenn Sie sich in Graubünden befinden und Zeuge eines solchen medizinischen Notfalls werden, sollten Sie nicht zögern und sofort die Nummer 144 wählen. Die Sanitätsnotrufzentrale ist rund um die Uhr erreichbar und verfügt über geschultes Personal, das Ihnen Anweisungen geben kann, wie Sie Erste Hilfe leisten können, bis professionelle Hilfe eintrifft. Darüber hinaus kann die Sanitätsnotrufzentrale alle Einsatzmittel (Rettungs-

wagen und Rettungshubschrauber) koordinieren und zu Ihnen schicken. In den zahlreichen Skigebieten stehen Pistenrettungsdienste zur Verfügung, die Erste Hilfe leisten und bei Bedarf die Sanitätsnotrufzentrale kontaktieren.

Es ist wichtig, so viele Informationen wie möglich bereitzustellen, wenn Sie einen Notruf absetzen. Geben Sie Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihre genaue Standortadresse an. Beschreiben Sie den Notfall so präzise wie möglich und geben Sie an, ob es sich um eine Verletzung, eine plötzliche Erkrankung oder einen anderen medizinischen Vorfall handelt. Zudem ist es wichtig, die Anzahl der verletzten Personen anzugeben. Es ist wichtig, ruhig zu bleiben und den Anweisungen des Sanitätspersonals Folge zu leisten, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Bitte beachten Sie, dass die Nummer 144 ausschließlich für medizinische Notfälle gedacht ist. Bei nicht lebensbedrohlichen Situationen sollten Sie sich an den diensthabenden Hausarzt oder an die lokale Notfallpraxis wenden. Von hier aus können alle weiteren Massnahmen kompetent in die Wege geleitet und gegebenenfalls eine Zuweisung ins Spital organisiert werden.



Vanessa Michael Sachbearbeiterin Patientenabrechnung

Wie viele Patientinnen und Patienten werden pro Jahr bei Ihnen behandelt?

Die Regionalspital Surselva AG hat im vergangenen Jahr knapp 20 000 Patientinnen und Patienten behandelt – rund ein Drittel davon notfallmässig.

Beinahe 86% aller behandelten Fälle wurden ambulant abgewickelt, sprich die Patienten konnten am gleichen Tag wieder nach Hause. Von den restlichen 2638 stationären Fällen stammen 70%, also 1856 Patienten, aus den Gemeinden unserer Region.

84,4% aller stationären Fälle waren allgemein, 8,8% halbprivat und 6,8% privat versichert. Total wurden 10 149 Aufenthaltstage gezählt.

Wollten auch Sie uns schon immer etwas fragen?

Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an direktion@spitalilanz.ch



Thomas Buchli Präsident Verwaltungsrat

Wie sieht die finanzielle Situation der Regionalspital Surselva AG aus? Wie finanziert sich die RSS AG und wie ist sie organisiert?

Die finanzielle Situation der Regionalspitäler in Graubünden ist sehr schwierig. Wer die Lage der Spitäler schweizweit in den letzten Monaten verfolgt hat, stellt fest, dass dies längst nicht nur ein Bündner Problem ist. Viele Spitäler mit Grundversorgungsauftrag haben finanzielle Probleme. Die Schuld daran trägt vor allem die Politik auf Bundesebene, welche zu nicht kostendeckenden Tarifen im ambulanten Bereich der Spitäler führt. Leider werden wir auch in Ilanz davon nicht verschont. Bisher wurden wir für den Leistungsauftrag Gynäkologie, Pädiatrie und Geburtshilfe durch die SanaSurselva über die gesetzlichen Beiträge hinaus entschädigt. Dies liegt daran, dass wir in der Surselva niemals die Geburtenanzahl erreichen können, welche einen kostendeckenden Betrieb garantieren könnte. Im Gegensatz dazu haben die Gemeinden in anderen Regionen ihre Regionalspitäler während der letzten Jahre bereits stark finanziell unterstützt. Nun mussten auch diese Regionen die Unterstützungsleistungen der Gemeinden massiv ausbauen. Und leider sind nun auch wir betroffen. Zum schweizweiten Trend haben die eher schwachen Tourismuszahlen der Surselva im Jahr 2023 zusätzlich noch ihren Teil mit tiefen Fallzahlen beigetragen.

Wir tun unser Möglichstes, um unsere Leistungen effizient anzubieten, ohne an der Qualität Abstriche zu machen. Wir kommen aber auch nicht umhin zu diskutieren, welche Leistungen die SanaSurselva von uns erwartet und welche wir erfüllen können.

Das Gesundheitsnetz Surselva «Reit da sanadad» ist aus Sicht des Spitals ein wichtiger Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung in der Surselva. Dabei geht es um das gemeinsame Angehen der Herausforderungen durch Spitex, Heime und dem Spital und in Zusammenarbeit mit den Hausärzten. Die Versorgung der Patientinnen und Patienten und Klienten steht dabei im Vordergrund. Durch Nutzen von Synergien in verschiedensten Bereichen und dem gemeinsamen Angehen des Fachkräftemangels soll die Versorgung langfristig sichergestellt werden. Die Gesundheitsversorger arbeiten gemeinsam zugunsten der Bevölkerung der Surselva, dies ist das Ziel der «Reit da sanadad».

Für das Spital ist aber auch die Kooperation nach aussen entscheidend. Seit Jahren arbeiten wir eng mit dem Kantonsspital Graubünden (KSGR) zusammen, mit welchem wir einen Kooperationsvertrag haben. Dadurch konnten wir z.B. das Angebot der Onkologie in Ilanz erhalten, welches für das KSGR und speziell auch für unser Spital einen grossen Mehrwert hat. Die RSS AG finanziert sich über die Leistungen der ambulanten und stationären Tarife. Darüber hinaus erhalten wir die gesetzlichen Beiträge von Gemeinden und Kanton und den Beitrag des Gemeindeverbandes SanaSurselva (auch dies sind die Gemeinden).

Unser Spital ist als Aktiengesellschaft (AG) organisiert, welche zu 100% im Besitz des Gemeindeverbandes SanaSurselva ist. Die Gemeinden der Surselva sind die Mitglieder des Verbandes und entscheiden gemeinsam über das Spital. Der Verwaltungsrat der AG besteht aus sechs Personen mit grossem Fachwissen in den Bereichen Gesundheit, Versicherungen, Finanzen, Politik sowie strategischer und operativer Führung von Spitälern.



Andreas Bolch Prozessentwickler / Verantwortlicher für Kooperationen

Was für Abteilungen und spezialisierte Bereiche bieten Sie an?

Das Regionalspital Surselva, die tragende Säule der Gesundheitsversorgung in unserer Region, hat sich stets dem Ziel verschrieben, erstklassige medizinische Dienstleistungen anzubieten. Mit unseren engagierten Mitarbeitenden bietet unser Spital die Leistungen der Grundversorgung in den Bereichen Chirurgie, Orthopädie, Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe an.

In unserer Bestrebung, auch spezialisierte medizinische Disziplinen in der Randregion Surselva anzubieten, sind wir stolz darauf, umfangreiche Kooperationen mit dem Kantonsspital Graubünden eingegangen zu sein. Diese Zusammenarbeit erstreckt sich über insgesamt 18 Themenbereiche und hat einen nachhaltigen Einfluss auf die Qualität der Gesundheitsversorgung in unserer Region.

Beispielsweise legen wir im Bereich der Onkologie grossen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital. Durch den Austausch von Fachwissen und modernster Technologie ermöglichen wir unseren Patientinnen und Patienten vor Ort eine erstklassige onkologische Versorgung, ohne dass sie den mühsamen Weg nach Chur auf sich nehmen müssen.

Die Kooperation in der Radiologie erlaubt es uns, auf Basis modernster bildgebender Verfahren bei uns im Haus eine präzise Diagnose stellen zu können, während unsere Partnerschaft in der Urologie die Verfügbarkeit hochspezialisierter Behandlungen sicherstellt. Die plastische Chirurgie gewinnt ebenfalls an Bedeutung und auch hier profitieren wir von der Expertise unserer Partner im Kantonsspital Graubünden. Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Zusammenarbeit liegt im Bereich der Spitalhygiene. Gemeinsam setzen wir höchste Standards, um die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Patienten zu gewährleisten.

Das Regionalspital Surselva ist dankbar für die Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden. Durch diese Partnerschaft können wir unseren Patienten ein breites Spektrum an hochwertigen medizinischen Leistungen bieten, die sonst nur in grösseren Städten verfügbar wären. Gemeinsam stärken wir die Gesundheitsversorgung in der Surselva und setzen uns für das Wohlbefinden unserer Einwohnerinnen und Einwohner ein.

Informieren Sie sich über unsere Leistungen auf www.spitalilanz.ch.



Ursin Derungs Mitarbeiter Gastronomie

Werden die Gerichte in der Küche frisch zubereitet und beliefern Sie auch andere Institutionen mit Mahlzeiten?

Wir legen grossen Wert auf frische Zutaten, so dass die Speisen bei uns – sei es am Mittag oder am Abend – immer frisch zubereitet werden. Unser Angebot an Mahlzeiten bietet Vielfalt und Abwechslung. Es ist uns wichtig, dass sowohl die Patientinnen und Patienten als auch die Mitarbeitenden Freude an den von uns vorbereiteten Speisen haben.

Zweimal in der Woche werden wir mit frischem Gemüse und Früchten beliefert. Von der Firma Transgourmet als Hauptlieferantin beziehen wir Gemüse und Fleisch. Je nach Situation bestellen wir aber auch Fleisch von einheimischen Metzgereien. Für frisches Brot sorgt ebenfalls eine Bäckerei aus der Region. Der Sonntagszopf, den wir auch zum Verkauf anbieten, wird aber bei uns hergestellt.

Neben den Dienstleistungen für das Regionalspital Surselva beliefern wir auch die Klienten der Spitex Foppa sowie einige Klienten des betreuten Wohnens im Haus St. Josef, welches sich direkt neben dem Spital befindet.

Qualitäts- management

Es freut mich, Ihnen in dieser Ausgabe von «sanadad» das Qualitätsmanagement der Regionalspital Surselva AG vorstellen zu dürfen. Qualität war und ist in unserem Spitalalltag immer ein wichtiges Anliegen und bereits in der Vergangenheit wurden grosse Anstrengungen unternommen, um unseren Patientinnen und Patienten eine hochwertige fachliche Qualität bieten zu können. Der Kanton Graubünden erliess 2018 die Vorgabe, dass alle Spitäler ein zertifiziertes Qualitätsmanagement aufweisen müssen. Diese Vorgabe bedeutet nicht, dass die Qualität in den Bündner Spitälern bis anhin ungenügend war. Sie bedeutet vielmehr, dass die Strukturierung des Qualitätsmanagements transparent gemacht und durch eine externe Stelle überprüft und zertifiziert wird. Das Regionalspital Surselva hat sich 2019 dafür entschieden, sich durch die Stiftung SanaCERT Suisse zertifizieren zu lassen. Diese Zertifizierungsstelle macht das «ISO-System» – eines der gängigen Qualitätsmanagementsysteme für Dienstleistungsbetriebe und Gesundheitseinrichtungen – praktisch nutzbar mit einem deutlichen Mehrwert für Patientinnen und Patienten sowie für die Mitarbeitenden.

Aufgrund der in der Vergangenheit geleisteten Vorarbeiten gelang es der Regionalspital Surselva AG diese Arbeiten in nur zwei Jahren, und dies trotz Corona-Pandemie, im Dezember 2021 erfolgreich mit der Erstzertifizierung abzuschliessen. Wurden die Arbeiten initial innerhalb eines Projektes durchgeführt, ist das Qualitätsmanagementsystem der Regionalspital Surselva AG zwischenzeitlich fest im Spitalalltag verankert und nach zwei erfolgreichen Über-

wachungsaudits in den Jahren 2022 und 2023 steht im 2024 die Rezertifizierung durch SanaCERT Suisse an. Das Qualitätsmanagement unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Qualitätsstrategie und der Erfüllung behördlicher Vorgaben. Konkret wurden z. B. Konzepte zur Schmerztherapie, zum Umgang mit verwirrten Patienten, zur sicheren Medikation und zur Prävention von Dekubitalulzera erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt bilden die Spitalhygiene und das Meldesystem zu kritischen Ereignissen (CIRS), das Beschwerdemanagement und die fortlaufende Überprüfung und Schulung aller Arbeiten im Qualitätsmanagement. Aktuell werden das Konzept zur palliativen Betreuung und zum Personalmanagement überarbeitet und neu erstellt.

Das Qualitätsmanagement steht unter der Leitung von Dr. med. Stephan Eberhard, Leitender Arzt Medizin. Er wird unterstützt von Daniel Nöh als Qualitätsmanager und Zintha Berni als Verantwortliche für die Qualitätsmessungen. Es ist eine fruchtbare, aber auch herausfordernde Tätigkeit mit dem Ziel, den Mitarbeitenden sowie den Patientinnen und Patienten sowohl effiziente Arbeitsabläufe als auch eine angenehme Arbeitsumgebung zu schaffen.

Dr. med.
Stephan Eberhard
Qualitätsbeauftragter



QUALITÄT

Von uns für Sie



Urogynäkologie

Behandlung von Beckenbodenschwäche
und Urininkontinenz

Kontaktinfos

Anmeldung Sekretariat

Gynäkologie

081 926 52 01

gynaekologie@spitalilanz.ch



Beckenbodenschwäche, vor allem die Urininkontinenz als ihr häufigstes Symptom, ist ein weit verbreitetes Leiden. Jede dritte Frau über 55 Jahre, jede vierte Frau nach Entbindung sowie jede zweite Frau über 80 Jahre leidet vorübergehend oder dauerhaft an einer Harninkontinenz. Betroffene sind auf Inkontinenzeinlagen angewiesen und sprechen aber oft aus Scham das Problem nicht an. Aus Sorge vor peinlichen Situationen ist die Lebensqualität eingeschränkt, denn der Alltag muss um die Toilette herum geplant werden. Für längere Zeit die eigenen vier Wände zu verlassen, bedarf der Planung und wird schliesslich oft gemieden. Leider kann daraus soziale Isolation resultieren. Die gynäkologische Untersuchung bestätigt sehr oft eine vermutete Blasen- und/oder Gebärmutterssenkung respektive einen -vorfall. Ebenso können nicht selten eine generelle Schwächung der Beckenbodenmuskulatur oder sogar eine Schliessmuskelverletzung als Ursache erhoben werden.

Die Therapie muss sehr individuell geplant werden. Eine junge, im Übrigen gesunde Frau mit nicht abgeschlossener Familienplanung benötigt oft ein völlig anderes Vorgehen als eine Patientin, die durch Alter und Krankheiten geschwächt ist. Dann gibt es noch die Hauptklientel der Frauen während und nach der Menopause, die aktiv sind und sich auch kräftig belasten wollen. Hier kann ein grosses Spektrum an konservativen Therapien zur Anwendung kommen.

Bei den Inkontinenz- und Senkungsoperationen ist es das Ziel, mit einem möglichst minimalen Eingriff den grösstmöglichen Effekt

zu erzielen. Gerade bei der Inkontinenz gibt es Techniken mit guter Effektivität, die in lokaler Betäubung, ambulant und mit sehr geringem Risiko durchgeführt werden können. Bei hochbetagten Frauen sollten, wenn möglich eine (Voll-) Narkose und längere Veränderungen des gewohnten Lebensrhythmus und der eigenen Umgebung vermieden werden. Seit wenigen Monaten können wir im Regionalspital Surselva eine breite Palette an konservativen und operativen Therapieverfahren und Operationen anbieten.

Zusammen mit der Patientin wird individuell entschieden, ob eine Entfernung der Gebärmutter (Hysterektomie) notwendig ist. Bei den operativen Verfahren unterscheiden sich vaginale Eingriffe von abdominalen (durch die Bauchhöhle vorgenommene) Interventionen, die dann meist in Schlüssellochtechnik (laparoskopisch) durchgeführt werden können.

Mit Dr.med.Stefan Zachmann konnte das Regionalspital Surselva einen erfahrenen und genau auf diese Operationen spezialisierten (Uro-)Gynäkologen gewinnen. Einmal pro Monat operiert er zusammen mit Dipl.med.Beryl Scholtes drei bis vier Patientinnen in Ilanz. Wir sind stolz, solche spezialisierten Verfahren in Ilanz für die Bewohnerinnen der Surselva anbieten zu können.

Dipl. med. Beryl Scholtes
Chefärztin Gynäkologie/Geburtshilfe

Dr. med. Stefan Zachmann
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
Schwerpunkt operative Gynäkologie
Speziell Urogynäkologie



Novitads aus dem Regionalspital Surselva

Remo Meyer, Leiter Technischer Dienst

Ich bin in Flims aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach meiner Lehre als Elektromonteur und der Rekrutenschule als Panzergrenadier reiste ich ein Jahr nach Australien und Neuseeland. Es folgten weitere Reisen nach Kanada und Alaska, in die USA, auf die Philippinen sowie nach Indonesien und Fidschi. Zwischendurch verdiente ich als Elektriker, Schreiner und Zimmermann Geld, um weiter die Welt bereisen zu können. Im Jahr 1997 lernte ich meine Frau Michele kennen. Natürlich gingen wir zuerst einmal auf Reisen. Nach dieser Zeit verschlug es uns nach Rorschach an den Bodensee. Nachdem wir 2004 geheiratet hatten, kamen im Jahr 2005 unser Sohn Cla und im Jahr 2007 unsere Tochter Binia zur Welt. Da ein Bergler am See etwas verloren ist, zogen wir 2009 wieder nach Flims, wo ich zehn Jahre als Facility Manager bei der Weissen Arena tätig war. Nach kurzen Abstechern in die Welt der Immobilienverwaltung und in ein Sportgeschäft bin ich im RSS gelandet. Hier bin ich nun seit drei Monaten Leiter Technischer Dienst und fühle mich sehr wohl. Es ist cool an einem Ort zu arbeiten, wo man wie ein Familienmitglied aufgenommen wird. Ich finde, dass wir über alle Abteilungen gesehen ein super Team sind. Wenn wir zusammen an einem Strick ziehen, können wir viel erreichen.



Franziska Messmer, Leiterin Empfang/Patientenaufnahme

Seit November 2023 arbeite ich am Empfang/Patientenaufnahme im Regionalspital Surselva. Seit Januar 2024 habe ich offiziell die Leitung übernommen. Wir sind die erste Anlaufstelle im Spital und prägen den ersten Eindruck für die Patientin und den Patienten.

Ich wuchs in Splügen auf und absolvierte meine Ausbildung als Kauffrau Profil E bei der Bergbahnen Splügen Tambo AG. Nach einigen Jahren im Engadin im Tourismusbüro und auf der Gemeinde Celestina trat ich aufgrund meiner Weiterbildung als Betriebswirtschafterin HF an der ibW Chur auf der Lenzerheide eine Stelle im Immobilientreuhandgeschäft an. Nach den intensiven drei Jahren der berufsbegleitenden Weiterbildung zog es mich für ein Jahr nach Vancouver (Kanada), um dort in einer Wohnmobilvermietungsfirma zu arbeiten. Nach der Saison ging ich zurück auf die öffentliche Verwaltung und führte in Thusis die Einwohnerkontrolle.

Seit bald zwei Jahren wohne ich in Obersaxen und fühle mich dort sehr wohl. Der Kontakt zu Menschen ist mir sehr wichtig. Auch liegt es mir am Herzen, Menschen zu helfen und in schwierigen Situationen zu unterstützen. Dies kann ich bei meiner jetzigen Tätigkeit gut umsetzen. Was ich auch sehr schätze, ist die Arbeit im Team, welches mich von Anfang an herzlich aufgenommen hat. Der Wechsel von der öffentlichen Verwaltung ins Spital war für mich definitiv die richtige Entscheidung.



Impressum

Herausgeberin

Regionalspital Surselva AG

Redaktion

Leiterin Direktionsstab

Auflage

13 500 Exemplare

Bilder

Regionalspital Surselva AG,

Foto Surselva, Mattias Nutt

Druck und Layout

communicaziun.ch

Filip Cola, Leiter Hauswirtschaft

Im Jahr 1983 begann im Regionalspital in Ilanz meine Lebensgeschichte. Diese ist bis heute nicht fertig geschrieben. Als jüngstes von drei Kindern durfte ich meine Kindheit wohlbehütet und geborgen im Elternhaus in Ruschein verbringen. Sehr musikalisch und gesellig gepaart mit Mama's Küche war bei uns stets etwas los. Familie, Freunde und Bekannte waren immer willkommen und die Tür war für alle offen. Musik, gesellige Runden und gutes Essen sind noch heute von Bedeutung.

Nach der obligatorischen Schulpflicht machte ich den ersten Schritt in die Arbeitswelt mit einem Praktikum und einer Ausbildung zum Gastronomiefachmann. Nach verschiedenen und sehr spannenden Saisons in der Schweizer Hotellerie zog es mich nach St. Gallen, wo ich die Ausbildung zum Sachbearbeiter Personalwesen absolvierte. Um finanziell unabhängig zu bleiben, bewarb ich mich für eine Wochenendstelle im Alters- und Pflegeheim Sonnenhof in Wil SG. Je länger je mehr fand ich Gefallen und Erfüllung an der Tätigkeit im Umgang mit Betagten. Meinen Plan als HR-Mitarbeiter in ein Hotel zurückzukehren verwarf ich und trat meine erste leitende Stelle als Teamleiter Hotellerie im Seniorenzentrum in Uzwil an. Berufsbegleitend absolvierte ich die Ausbildung zur Leitung Hotellerie mit Schwerpunkt im Gesundheitswesen. Dann zog es mich weiter nach Kreuzlingen, wo ich meine erste Stelle als Leiter Hauswirtschaft antrat. Die Jahre vergingen, die Neugier wuchs und so zog es mich weiter ins Pflegezentrum Neuhaus in Wängi TG als Leiter Hotellerie und Mitglied der GL. Nach dem Abschluss des Gerontologischen Lehrgangs trat ich eine neue Herausforderung als Leiter Hotellerie (verantwortlich für die Hotellerie und für zwei Alters- und Pflegeheime) und Mitglied der GL bei der Senevita Gruppe in Abtwil und Engelburg bei St. Gallen an.

Nachdem ich stets im Flachland unterwegs gewesen war und so manche Herbstzeit im Nebel verbracht hatte, zog es mich wieder zurück zu meinen Wurzeln. Nun kann ich die Herbstzeit in der Surselva wieder mit Sonnenschein verbringen. Motiviert und mit viel Freude bin ich seit Oktober 2023 ein Teil des Regionalspitals Surselva und die Geschichte wird weiter gehen.



Gesundheitstipp

Das Gehen verstehen

Das Gehen hat eine Vielzahl von positiven Wirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden. Es begleitet uns tagtäglich, wird jedoch häufig vernachlässigt. Zum Beispiel könnte das Auto ruhig einmal in der Garage gelassen werden, man könnte statt des Lifts die Treppe nehmen oder auf die Fernsehserie zugunsten eines abendlichen Spaziergangs verzichten. Diese Beispiele könnten sich positiv auf die körperliche Fitness, das Gewichtsmanagement, die Verbesserung der Stimmung, den Stressabbau, die Verbesserung der kognitiven Funktion, die Förderung der Knochengesundheit, die Herzgesundheit usw. auswirken.

Für unsere Gesundheit ist es entscheidend, wie unser Gangbild aussieht. Ein sauberes Gangbild ist wahrscheinlich komplexer als angenommen. Viele muskuloskelettale Krankheitsbilder finden ihren Ursprung im Gehen. Durch «falsches Laufen» werden die Gelenke, Sehnen, Muskeln und Bänder häufig über- und/oder fehlbeansprucht. Dies kann beispielsweise zu Abnützungserscheinungen der Gelenke, zu Entzündungen von Sehnen, zu verkrampten Muskeln oder zu instabilen Bändern führen.

Für das korrekte Gehen spielt die Beinachse eine entscheidende Rolle. Eine korrekte Beinachse ermöglicht einen stabilen, flüssigen und sauberen Gang, da die Belastung gleichmässig auf die Gelenke verteilt ist.

Häufige Fehlstellungen der Beinachse sind Valgus- und Varusdeformitäten (X-Beine und O-Beine). Bei der Valgusdeformität (X-Beine) gehen die Knie nach innen, die Druckverteilung ist somit ungleichmässig. Die Aussenseite der Knie wird stärker belastet, was häufig Schmerzen oder eine Arthrose auf der Knieaussenseite zur Folge hat. Bei der Varusdeformität (O-Beine) ist die Situation umgekehrt.

Eine Fehlstellung der Beinachse kann angeboren sein oder sich im Laufe der Zeit entwickeln. Es gibt verschiedene Ursachen für eine solche Fehlstellung, einschliesslich genetischer Faktoren, Wachstumsstörungen, Verletzungen oder muskuläre Dysbalancen.

Die Behandlung hängt vom Schweregrad der Fehlstellung und den damit verbundenen Symptomen ab. In schweren Fällen kann eine chirurgische Korrektur erforderlich sein, um die Beinachse anzupassen und die korrekte Ausrichtung der Knochen wiederherzustellen. In vielen Fällen helfen auch konservative Massnahmen wie orthopädische Schuheinlagen oder Physiotherapie.

In der Physiotherapie wird das Gehen genau analysiert. Der ganze Körper wird in eine Ganganalyse miteinbezogen. Wie wird über die Füsse abgerollt und wo werden diese am stärksten belastet? Weichen die Knie von der Achse ab? Knickt das Becken beim Gehen ein? Ist der Rumpf eine stabile Komponente? Ist die Brustwirbelsäule in einer aufrechten Position? Wie ist der Armpendel?

Bei der Ganganalyse werden die Fehlerquellen häufig aufgedeckt. In der Behandlung werden die Fehler zusammen mit dem Patienten besprochen. Teilweise können Fehler bereits mit wenig Aufwand korrigiert werden. Oft muss intensiv an der Wahrnehmung wie auch an der Kräftigung gewisser Muskelgruppen gearbeitet werden. Es geht in erster Linie darum, dass der Patient sich den Fehlbelastungen bewusst ist. In zweiter Linie geht es darum, dass der Patient die korrekte Bewegung kennt. Das Endziel ist deren korrekte Umsetzung beim Gehen.

Von den anatomischen Gegebenheiten her ist es nicht bei jedem Patienten möglich, alle Fehler zu korrigieren. Wenn die Korrektur nicht möglich ist, dann wird die bestmögliche Kompensationsstrategie erarbeitet. In der Physiotherapie wird ermittelt, wie der Patient am besten kompensieren kann, immer mit dem Blick auf das kleinstmögliche Risiko für die Über- oder Fehlbelastung anderer Gelenke.

Das Gehen muss also nicht nur von den Kleinsten unter uns geübt werden. Es ist etwas, was in allen Lebensabschnitten eine bedeutende Rolle spielt. Schlussendlich ist ein korrekter Gang ein Schlüsselfaktor, welcher dazu beiträgt, dass wir gesund und beschwerdefrei alt werden.

Rilana Caduff
Physiotherapeutin FH



Nossa tabla nera



cordiala
gratula-
ziun

Herzlichen Glückwunsch

v. l. n. r. Luana Caetano Pinto und Livia Janka haben ihre Ausbildung als Pflegefachfrauen HF im September 2023 erfolgreich abgeschlossen.

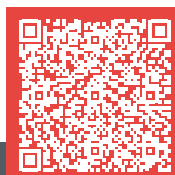


Wir sind auch auf Facebook und Instagram zu finden, dai a nus in like!



Städtlifest 2023

Wir waren im August 2023 am Städtlifest in Ilanz anwesend. Vielen Dank für die Gespräche und Besuche an unserem Stand.



Beitrag von Radiotelevision Svizra Rumantscha über Palliativpflege

In diesem Beitrag ist Annamarie Chistell, Leiterin Palliativer Brückendienst, während ihrer Arbeit zu sehen.



Zukunftstag 2023

Am 9. November 2023 haben die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in den Spitalalltag erhalten.

Veranstaltungen

Öffentliche Vorträge

(jeweils 19 Uhr, Kapelle Regionalspital Surselva)

26.03.2024

Gynäkologie/Geburtshilfe (Dr. med. Jana Vorbach Hidalgo, stv. Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, Regionalspital Surselva)

30.04.2024

Plastische Chirurgie (Dr. med. Robert Wenger, Belegarzt Plastische Chirurgie, Regionalspital Surselva)

28.05.2024

Medizin (Dr. med. Thomas Koch, Chefarzt Medizin, Regionalspital Surselva)

11.06.2024

Orthopädie (Dr. med. Sebastian Ulsamer, Chefarzt Orthopädie, Regionalspital Surselva, findet in Bonaduz statt.)

Auf unserer Homepage finden Sie die aktuellsten Informationen zu Veranstaltungen und weitere Publikationen www.spitalilanz.ch

Informationsabend für werdende Eltern

Der Informationsabend für werdende Eltern findet jeweils **am letzten Mittwoch des Monats um 19 Uhr** statt. Das Team stellt sich und die Geburtshilfe vor, anschliessend gibt es eine Besichtigung der Gebärdabteilung. Es ist keine Anmeldung notwendig. Für Fragen stehen Ihnen die Hebammen unter Telefon 081 926 52 18 oder E-Mail hebammen@spitalilanz.ch gerne zur Verfügung.

1. Baby 2024

4. Januar 2024

Zeit: 04.04

Gewicht: 3320 g

Grösse: 52 cm

Am 04.01.2024 um 04.04 Uhr durften wir das erste Neugeborene bei uns begrüßen. Cordial beinvegni Jay Wilson.



Wir gratulieren herzlich – cordiala gratulaziun!

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regionalspital Surselva AG in Ilanz feierten im zweiten Halbjahr 2023 ihr Dienstjubiläum. Für ihren grossen Einsatz danken wir den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit am Regionalspital Surselva. Wir gratulieren herzlich!

- 40 Jahre **Annamarie Chistell**, Leiterin Onkologie
Rosalina Derungs, Mitarbeiterin Hauswirtschaft (10/23 in Pension)
- 35 Jahre **Christine Caduff**, dipl. biomedizinische Analytikerin HF (11/23 in Pension)
- 20 Jahre **Carla Solèr-Candinas**, dipl. Pflegefachfrau HF
- 15 Jahre **Jacinta Arena-Cabalzar**, Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Marcel Bearth, Mitarbeiter Hauswirtschaft

10 Jahre

Seraina Bundi, dipl. Pflegefachfrau HF/NDK IMC

5 Jahre

Gieri Gabriel, Leiter Physiotherapie

Tanja Braun-Müllner, dipl. Pflegefachfrau HF

Simona Cajacob, Leiterin Direktionsstab

Raquel Camenisch, dipl. Pflegefachfrau HF

Reto Derungs, stv. Leiter ICT

Flurin Grieder, dipl. Rettungssanitäter HF

Miriam Haas, dipl. Pflegefachfrau HF mit

Zusatzfunktion Pain Nurse

Mirind Kastrati,

Leitender Arzt Innere Medizin/Kardiologie

Nadja Maissen, Fachfrau Gesundheit EFZ

Silvia Pally-Flepp, dipl. Rettungssanitäterin HF

Nadine Räss-Müller, dipl. Pflegefachfrau HF



Sie feierten im zweiten Halbjahr 2023 ein nicht alltägliches Dienstjubiläum: v. l. n. r. Annamarie Chistell, 40 Jahre, und Carla Solèr-Candinas, 20 Jahre. Cordiala gratulaziun!